

In: Bilban, Christoph/Grininger, Hanna (Hrsg.): Mythos "Gerasimov-Doktrin".  
Ansichten des russischen Militärs oder Grundlage hybrider Kriegsführung?  
Wien 2019. (= Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie 2/2019).

## 9 Zitat-Mapping des Gerasimov-Diskurses

*Christoph Bilban*

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse des Zitat-Mapping der Regionalstudien zum Baltikum, zu Großbritannien, zum deutschsprachigen Raum und zu Spanien dargestellt. Hierbei sollen, wie bereits in Kapitel 2 angesprochen, die Beziehungen der Texte untereinander anhand der Zitate sichtbar gemacht werden.

### 9.1 Vorgehensweise

Die theoretische Basis für die hier angewandte Analyse bilden Methoden der Sozialen Netzwerkanalyse (SNA), wie sie Jannidis und Göllner et al. beschreiben<sup>1</sup>. Durch das quantitative Verfahren der SNA können Beziehungen zwischen definierten Einheiten ausgewertet werden. Die logisch-mathematische Grundlage der SNA ist die Graphentheorie, aus der auch die beiden Bezeichnungen „Knoten“ und „Kanten“ für die Untersuchungsgegenstände „Akteure“ und „Beziehungen“ abgeleitet werden.<sup>2</sup> Zudem bezieht sich das hier entwickelte Analysewerkzeug auf die Arbeit von Khadka et al., welche in einer Studie die Zitatnetzwerke zweier Wissenssysteme (*knowledge systems*) untersuchten<sup>3</sup>. Khadka und KollegInnen verwenden hierbei die von der SNA abgeleitete Methode der Zitatnetzwerkanalyse (CNA), um Wissenssysteme bestimmen und analysieren zu können. So werden vor allem die Zentralitätsmaße der SNA verwendet:

„Drawing on Social Network Analysis (SNA), CNA uses centrality measurements to assess individual papers in the context of the network. For example, to assess direct

---

<sup>1</sup> Vgl. JANNIDIS, Fotis: Netzwerke. In: JANNIDIS, Fotis/KOHLER, Hubertus/REHBEIN, Malte (Hrsg.): Digital Humanities. Stuttgart 2017, S. 147-161; GÖLLNER, Johannes et al.: Einführung in die Soziale Netzwerkanalyse und exemplarische Anwendungen. Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie, 5/2011, Wien.

<sup>2</sup> Vgl. SERDÜLT, Uwe: Soziale Netzwerkanalyse: eine Methode zur Untersuchung von Beziehungen zwischen sozialen Akteuren. In: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft, 2/2002, S. 127-141, hier: S. 128-129.; JANNIDIS: Netzwerke, S. 147.

<sup>3</sup> vgl. KHADKA, Alla G. et al.: Evaluating Knowledge Production Systems in Security Studies and Health Sciences: Citation Network Analysis. In: McGill Sociological Review, February/2014, S. 19-43.

citation networks, CNA uses in-degree centrality to rank all the cited papers from top cited to the least cited.“<sup>4</sup>

In ihrer Studie greifen Khadka et al. auf Datensätze großer Datenbanken wie z. B. *Scopus* oder *Web of Science* zurück<sup>5</sup>, die einen einfachen Zugang zu umfangreichen bibliometrischen Daten<sup>6</sup> bieten. Dadurch können sowohl Autor-Autor-Netzwerke und Text-Text-Netzwerke analysiert werden, was eine differenziertere Analyse von Wissenssystemen ermöglicht. Für die hier vorliegende Studie konnten solche Datenbanken jedoch nicht genutzt werden, weil die meisten analysierten Dokumente dort nicht verzeichnet sind. Unsere CNA baut folglich nur auf einer Analyse der Text-Text-Beziehungen auf, weil die dafür notwendigen Daten durch die ForscherInnen relativ einfach aus den Quellenangaben bzw. ohne aufwendige Recherchen generiert werden konnten. Die Quellenverweise wurden dabei in eine sogenannte Kanten-Tabelle eingetragen, wobei jeder Verweis nur beim ersten Vorkommen gezählt wurde. Der Kantenursprung ist der zitierende Text, das Kantenziel der zitierte Text. Weiters wurde die jeweilige Kante dem Regionaldiskurs zugeordnet. Sowohl Kantenursprung als auch -ziel wurden auch in eine Knotentabelle übernommen. Jeder Knoten wurde noch mit dem Titel der Publikation, dem Erscheinungsjahr und der Kategorie „LAND“ versehen<sup>7</sup>. Diesen zwei Tabellen lassen sich in der Folge als ein ungewichteter, gerichteter Graph darstellen. Durch die Angabe der Jahreszahl kann eine dynamische Entwicklung über die Jahre nachvollzogen werden.

Nachdem unser vorrangiges Ziel die Analyse des Diskurses über Gerasimov ist, wurden bei der Erhebung der Zitate alle Publikationen vor 2013 jedoch nicht berücksichtigt. Außerdem wurden von Publikationen, welche über 30 Seiten umfassten, nur jener Abschnitt bzw. jenes Kapitel aufgenommen, der bzw. das sich auf Gerasimov bezieht. Es wurden keine Verweise auf Tages-

---

<sup>4</sup> Ebd., S. 24.

<sup>5</sup> Vgl. ebd.

<sup>6</sup> Wie z. B. Titel, AutorInnen, Publikation, Ort, Seitenanzahl, udgl. auch Daten zu den Affiliationen der AutorInnen, Abstracts der Texte, und Verweise auf die verwendeten Quellen.

<sup>7</sup> Die Kategorie „LAND“ ergibt sich bei selbstständiger Literatur aus dem Verlags- bzw. Erscheinungsort, bei unselbstständiger Literatur wurde der Ort von der akademischen Affiliation des Verfassers bzw. der Verfasserin abgeleitet. Bei mehreren Autoren wurden alle Länder eingetragen.

oder Wochenzeitungen, Pressemitteilungen, Webseiten, Gesetze, Strategie-papiere, Reden/Vorträge und dgl. aufgenommen<sup>8</sup>. Im Zuge erster Analysen des Datenmaterials wurde beschlossen Zeitungsartikel, die sich direkt auf die „Gerasimov-Doktrin“ beziehen, ebenfalls in das Zitat-Mapping aufzunehmen. Dabei handelt es sich um die Beiträge von Sam Jones<sup>9</sup> im *Wall Street Journal* (bzw. die russische Version<sup>10</sup> in *Vedomosti*), Thomas Gutschker<sup>11</sup> in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und die zweite Veröffentlichung der Gerasimov-Übersetzung von Robert Coalson<sup>12</sup> in der *Huffington Post*. Nachdem bei den Regionalstudien auch teils Beiträge ohne Quellenverweise berücksichtigt wurden, mussten aus dem Text „de facto Zitate“ generiert werden, um die Beziehungen zur Gerasimov-Rede (und ggf. anderen Texten) im Netzwerk darzustellen. Dabei wurde in eindeutigen Fällen auf die jeweilige Quelle und in uneindeutigen Fällen auf einen Dummy-Knoten verwiesen. Das dadurch entstehende Netzwerk gibt also den hier betrachteten Ausschnitt aus dem Diskurs wieder. Rückschlüsse auf die Qualität der Arbeiten der jeweiligen Wissenschaftler lassen sich daraus nicht ableiten, auch wenn diese in der Folge als „wichtiger“ oder „unwichtiger“ bezeichnet werden.

Bei der Analyse des Netzwerks wird auf etablierte Maße der Netzwerkanalyse zurückgegriffen<sup>13</sup>. Die folgenden Maße wurden mittels des Programms *Gephi* berechnet, um die „Wichtigkeit“ der Knoten im Netzwerk zu bestimmen:

---

<sup>8</sup> Diese Einschränkung erfolgte aus praktischen Gründen, weil eine Erhebung aller Verweise unverhältnismäßig viel Zeit erfordert hätte. Aus diesem Datenmaterial lässt sich somit aber kein umfassendes Bild über die inhaltliche Qualität der einzelnen Diskursbeiträge ableiten, weil vor allem „aktuelle“ Beiträge sich stark auf die Medien als Quellen abstützen.

<sup>9</sup> Vgl. JONES, Sam: Ukraine: Russia's new art of war. In: *Financial Times*, 28.08.2014, <<https://www.ft.com/content/ea5e82fa-2e0c-11e4-b760-00144feabdc0>>, abgerufen am 12.04.2017.

<sup>10</sup> Vgl. DZONS, Sém: FT: „Novoe rossijskoe iskusstvo vojny“. In: *Vedomosti*, 29.08.2014, <<https://www.vedomosti.ru/politics/articles/2014/08/29/ft-novoe-rossijskoe-iskusstvo-voyny>>, abgerufen am 12.04.2017.

<sup>11</sup> Vgl. GUTSCHKER, Thomas: Ukraine-Konflikt: Putins Schlachtplan. In: *FAZ.NET*, 07.09.2014, <<http://www.faz.net/1.3139313>>, abgerufen am 01.06.2018.

<sup>12</sup> Vgl. COALSON, Robert: Top Russian General Lays Bare Putin's Plan for Ukraine. In: *Huffington Post*, 02.09.2014, <[http://www.huffingtonpost.com/robert-coalson/valery-gerasimov-putin-ukraine\\_b\\_5748480.html](http://www.huffingtonpost.com/robert-coalson/valery-gerasimov-putin-ukraine_b_5748480.html)>, abgerufen am 14.07.2017.

<sup>13</sup> Vgl. GÖLLNER et al.: Einführung in die Soziale Netzwerkanalyse, S. 32-33.; DAWSON, Shane et al.: Current state and future trends: a citation network analysis of the learning analytics field. In: *Proceedings of the Fourth International Conference on Learning*

- Degree-Prestige – das Prestige eines Knotens anhand der Anzahl der eingehenden Verbindungen;
- Betweenness – die Anzahl der kürzesten Verbindungen zu zwei anderen Texten, welche über den betreffenden Text verlaufen;
- PageRank – die Relevanz eines Knotens anhand der eingehenden Verbindungen und deren Prestige.

Dem Degree-Prestige (DP) liegt die einfache Annahme zugrunde, dass oft zitierte Texte von großer Bedeutung sind. Ein Autor, der viele andere zitiert, aber selbst nicht zitiert wird, hat demnach einen DP-Wert von 0. Ein Beispiel wäre hier ein Student, dessen Diplomarbeit zwar auf viele Quellen verweist, ohne jedoch selbst einmal zitiert zu werden. Umgekehrt hätte z. B. Valerij Gerasimov, dessen berühmte Rede hier ja in fast allen Texten direkt zitiert wurde, den DP-Wert 1<sup>14</sup>.

Betweenness ist ein Zentralitätsmaß, um Texte zu identifizieren, die das Potenzial haben auf kürzestem Weg das gesamte Netzwerk zu beeinflussen. Texte mit hoher Betweenness nehmen folglich eine Vermittlerrolle im Diskurs ein.

PageRank ist ein Prestigemaß, welches einem Knoten Einfluss über das Degree-Prestige hinaus zuschreibt. Ein Knoten ist demnach nicht zwingend wichtig, wenn er oft zitiert wird, sondern kann seine Relevanz durch die Verweise anderer wichtiger Knoten erhalten. Mit PageRank lassen sich die Urheber einer Idee feststellen. PageRank wurde von dem Google-Miterfinder Larry Page entwickelt – deshalb PageRank – und findet auch in der Suchmaschine Anwendung. Eine Webseite „A“ ist dann relevanter, wenn andere oft besuchte und prestigereiche Webseiten auf sie verweisen.

---

Analytics And Knowledge (LAK '14 Learning Analytics and Knowledge Conference March 24 - 28, 2014), Indianapolis 2014, S. 231-240, hier: S. 233.

<sup>14</sup> Aus diesem Grund wurden für die Berechnungen die zwei Knoten zu Gerasimovs Rede (die Rede selbst und der Dummy) aus dem Netzwerk entfernt.

## Zitat-Mapping des Gerasimov-Diskurses

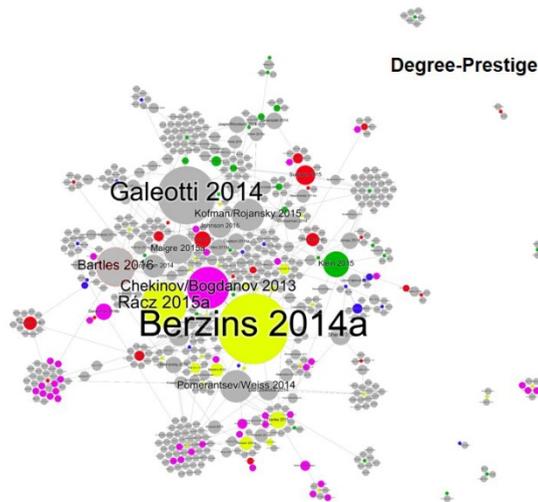


Abbildung 1 – Der Gesamtdiskurs zu Gerasimov 2013–2016/17; die Knotengröße gibt Werte für den Degree-Prestige wieder; die Knotenfarbe entspricht dem Regionaldiskurs (grau = Allgemein, gelb = Baltikum, grün = DACH, rot = Großbritannien, blau = Südwesteuropa, pink = Russland).

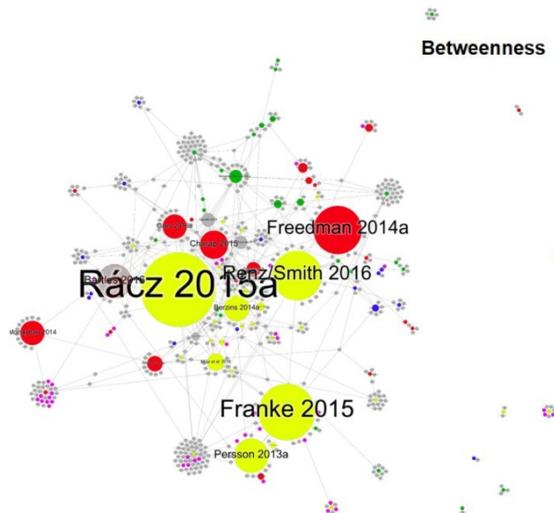


Abbildung 2 – Der Gesamtdiskurs zu Gerasimov 2013–2016/17; die Knotengröße gibt die Werte für Betweenness wieder; die Knotenfarbe entspricht dem Regionaldiskurs (grau = Allgemein, gelb = Baltikum, grün = DACH, rot = Großbritannien, blau = Südwesteuropa, pink = Russland).

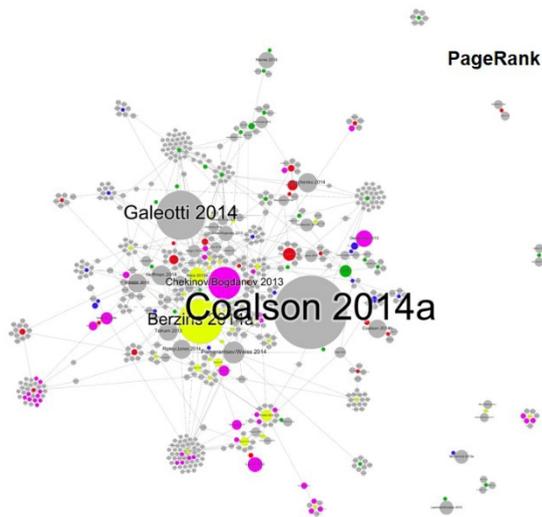


Abbildung 3 – Der Gesamtdiskurs zu Gerasimov 2013–2016/17; die Knotengröße gibt die PageRank-Werte wieder; die Knotenfarbe entspricht dem Regionaldiskurs (grau = Allgemein, gelb = Baltikum, grün = DACH, rot = Großbritannien, blau = Südwesteuropa, pink = Russland).

## 9.2 Der Gesamtdiskurs

Die Abbildungen 1–3 verdeutlichen, dass der Gesamtdiskurs (627 Knoten, 807 Kanten) von wenigen Texten bestimmt wird. Diese wiederum stammen vor allem aus dem nordeuropäischen und dem britischen Regionaldiskurs, sowie einzelne Texte aus dem „allgemeinen“ Diskurs. Das Netzwerk selbst zeigt ein deutliches Zentrum rund um die relevantesten Texte, während an den Rändern Cluster sichtbar werden. Zudem existieren einige isolierte Graphen, die nicht mit dem Hauptgraphen verbunden sind. Dabei handelt es sich um jene Texte, in denen Gerasimov zwar erwähnt wird, aber kein Bezug auf seine Rede bzw. die „Gerasimov-Doktrin“ genommen wird (wie z. B. bei Pester 2013 oder Sahin 2016).

Hinsichtlich des Einflusses bzw. des Prestiges, fallen drei Autoren besonders auf. So ist Jānis Bērziņš (2014) Paper *Russia's New Generation Warfare in Ukraine* das meistzitierte Werk (DP: 21) im analysierten Diskurs. Gefolgt wird er von Mark Galeotti (2014) Blog-Beitrag „The Gerasimov-Doctrine and Russian Non-Linear War“ (DP: 17), sowie András Rác (2015) Studie

*Russia's Hybrid War in Ukraine* (DP: 13), dem Aufsatz von Čekinov und Bogdanov (2013) in *Voennaja Mysl'* (DP: 12) und Charles Bartles (2016) Aufsatz „Getting Gerasimov Right“ (DP: 11). Das PageRank-Maß offenbart den großen Stellenwert von Robert Coalsons Gerasimov-Übersetzung, die auf Facebook veröffentlicht wurde. Coalson ist der Urheber des Diskurses, was sich anhand seines geringen DP-Werts von 4 nicht vermuten ließe. Mark Galeottis Blog-Beitrag und Jānis Bērziņš sind auch dem PageRank zufolge wichtige Texte. Als wesentliche Vermittler im Gesamtdiskurs scheinen die Texte von András Rácz (2015), Bettina Renz und Hanna Smith (2016), Ulrik Franke (2015) und Lawrence Freedman (2014) auf. Es dominieren hier klar Texte aus Schweden, Finnland und Großbritannien. Ebenso erfüllen Gudrun Persson (2013), Jānis Bērziņš (2014) und Charles Bartles (2016) eine Vermittlerfunktion geringeren Ausmaßes.

Betrachtet man den Diskurs im Zeitverlauf, so zeigt sich die Entwicklung des Diskurses. In der Anfangsphase 2013/14 gibt es keine Texte, die durch ein hohes Degree-Prestige hervorstechen würden (siehe Abbildung 4). Ab 2015 zeigt sich die wachsende Bedeutung von Bērziņš Paper und Galeottis Gerasimov-Übersetzung. 2016/17 nimmt die Bedeutung von Rácz' Analyse zu. Bartles „Getting Gerasimov Right“ taucht im Diskurs auf. Neben der oft zitierten Rede Gerasimovs zeigt sich auch, dass der Beitrag von Čekinov und Bogdanov aus *Voennaja Mysl'* der wichtigste Referenzpunkt in der Diskussion zur „Gerasimov-Doktrin“ ist. Neben dem wachsenden Prestige einzelner Texte zeigt sich z. B. bei Lawrence Freedman (2014) eine abnehmende Relevanz gemessen am Degree-Prestige. Freedman wird schlichtweg ab 2014 nicht mehr so oft zitiert. Seine zentrale Rolle büßt er jedoch nicht ein, wie die Betrachtung der Betweenness zeigt (siehe Abbildung 5). 2013/14 war Freedman nur Teil des Diskurses, was angesichts der Veröffentlichung seines Beitrags in der letzten 2014er-Ausgabe von *Survival* nicht verwunderlich ist. 2015 und 2016/17 wächst seine Bedeutung dann an. Daneben tauchen im Zeitverlauf auch die bereits oben weiter genannten Texte von Rácz (2015), Renz/Smith (2016) und Franke (2015) auf. Bei der Analyse des PageRank im Zeitverlauf zeigen sich ähnliche Ergebnisse wie beim Degree-Prestige (siehe Abbildung 6). Auch hier zeigt sich, dass Robert Coalsons Übersetzung(en) – wie auch in der allgemeinen Analyse weiter oben bereits festgestellt – eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Gerasimovs Rede aus dem Russischen in den westlichen Diskurs spielen.

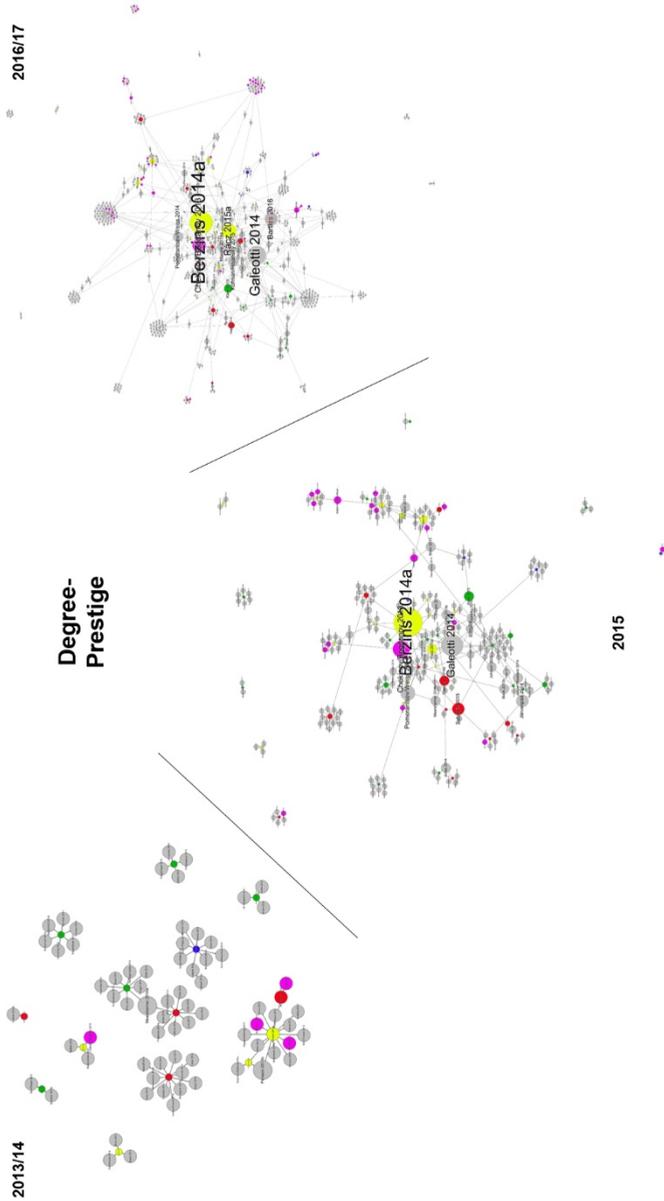


Abbildung 4 – Der Gesamtdiskurs im Zeitverlauf. Die Knotengröße gibt den Degree-Prestige wieder; die Knotenfarbe entspricht dem Regionaldiskurs (grau = Allgemein, gelb = Baltikum, grün = DACH, rot = Großbritannien, blau = Südwesteuropa, pink = Russland).

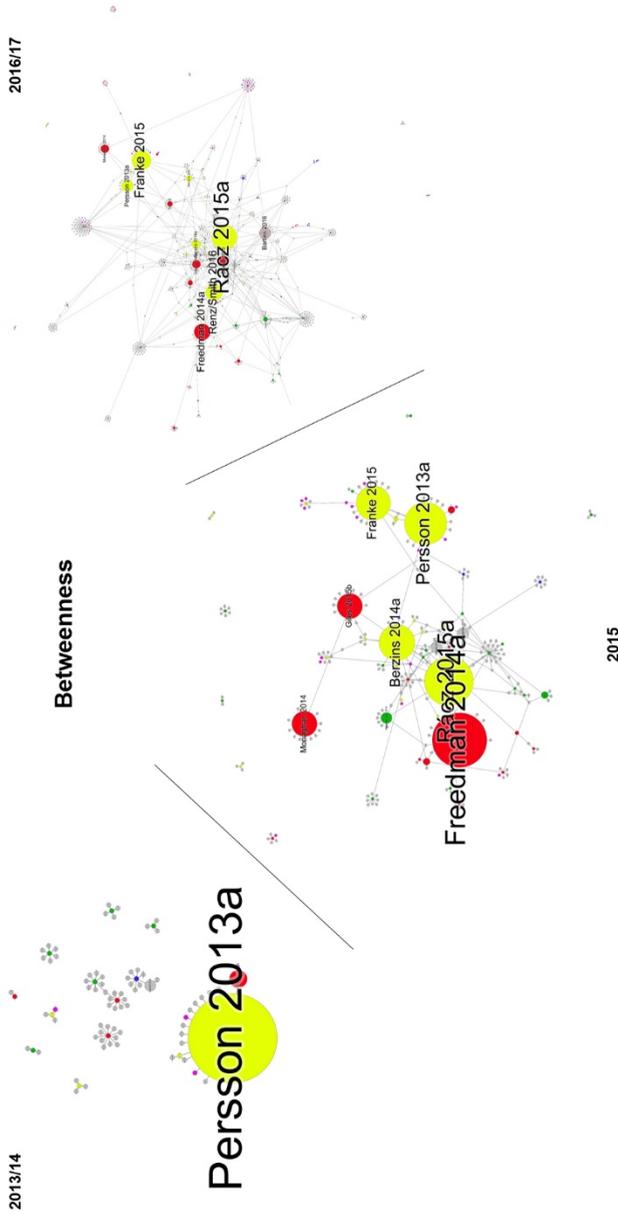


Abbildung 5 – Der Gesamtdiskurs im Zeitverlauf. Die Knotengröße gibt die Betweenness wieder; die Knotenfarbe entspricht dem Regionaldiskurs (grau = Allgemein, gelb = Baltikum, grün = DACH, rot = Großbritannien, blau = Südwesteuropa, pink = Russland).

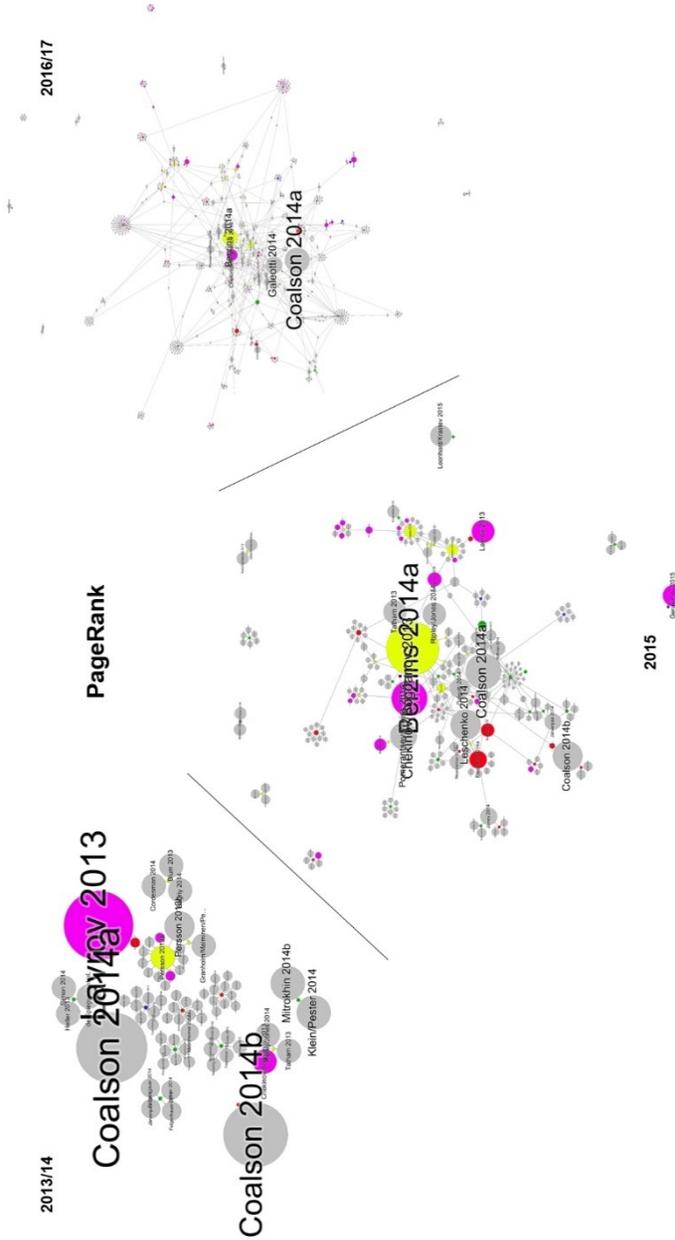


Abbildung 6 – Der Gesamtdiskurs im Zeitverlauf. Die Knotengröße gibt den PageRank wieder; die Knotenfarbe entspricht dem Regionaldiskurs (grau = Allgemein, gelb = Baltikum, grün = DACH, rot = Großbritannien, blau = Südwesteuropa, pink = Russland).

## 9.3 Die Regionaldiskurse

### 9.3.1 Baltikum

Im Baltikum zeigt sich ein deutliches Bild der dominierenden Akteure. So sind zwei Texte der schwedischen Forschungsagentur FOI die wichtigsten Vermittler im nordeuropäischen Gerasimov-Diskurs. Ulrik Frankes *War by non-military means* (2015) und Gudrun Perssons „Security Policy and Military Strategic Thinking“ weisen die höchsten Betweenness-Werte in diesem Regionaldiskurs auf. Beide befinden sich jedoch eher am Rand des Netzwerks. Im Zentrum übernehmen auch Renz/Smith (2016), Müür et. al (2016), Rácz (2015) und Bērziņš (2014) eine Vermittlungsfunktion.

Am weitaus häufigsten zitiert wurde Jānis Bērziņš (2014) mit einem Degree-Prestige-Wert von 12. Er wird gefolgt von Čekinov/Bogdanov (DP: 8) und der – für das Finnish Institute of International Affairs verfassten – Analyse von András Rácz (DP: 7). Die vergleichsweise intensive Auseinandersetzung baltischer AutorInnen mit dem Aufsatz von Čekinov und Bogdanov (2013) ist eine Besonderheit. Nur der britische Diskurs widmete den beiden russischen Militärtheoretikern eine ähnlich starke Aufmerksamkeit.

Die einflussreichsten Beiträge im baltisch-skandinavischen Diskurs sind, gemessen am PageRank-Wert, mit Abstand Bērziņš und Čekinov/Bogdanov. Der Aufsatz der beiden russischen Militärtheoretiker stellt zusammen mit Gerasimovs Artikel die Grundlage für Jānis Bērziņš Policy-Paper dar, in dem der lettische Forscher nicht nur eine Grafik aus der abgedruckten Rede Gerasimovs wiedergibt, sondern auch die Phaseneinteilung des „New-Generation War“ von Čekinov/Bogdanov eins zu eins übernimmt.

Eine Besonderheit im nordeuropäischen Diskurs ist die Bedeutung der Studie von Pomerantsev und Weiss *The Menace of Unreality*, welche sich mit Reaktionen auf die Bedrohung durch russische Informations- und Wirtschaftskriegsführung befasst. Diese Publikation passt auch zum nordeuropäischen Diskurs, im dem bald nach dem Erscheinen der ersten Publikationen zur „Gerasimov-Doktrin“ das Thema Informationskriegsführung und strategische Kommunikation immer stärker in den Fokus rückte.

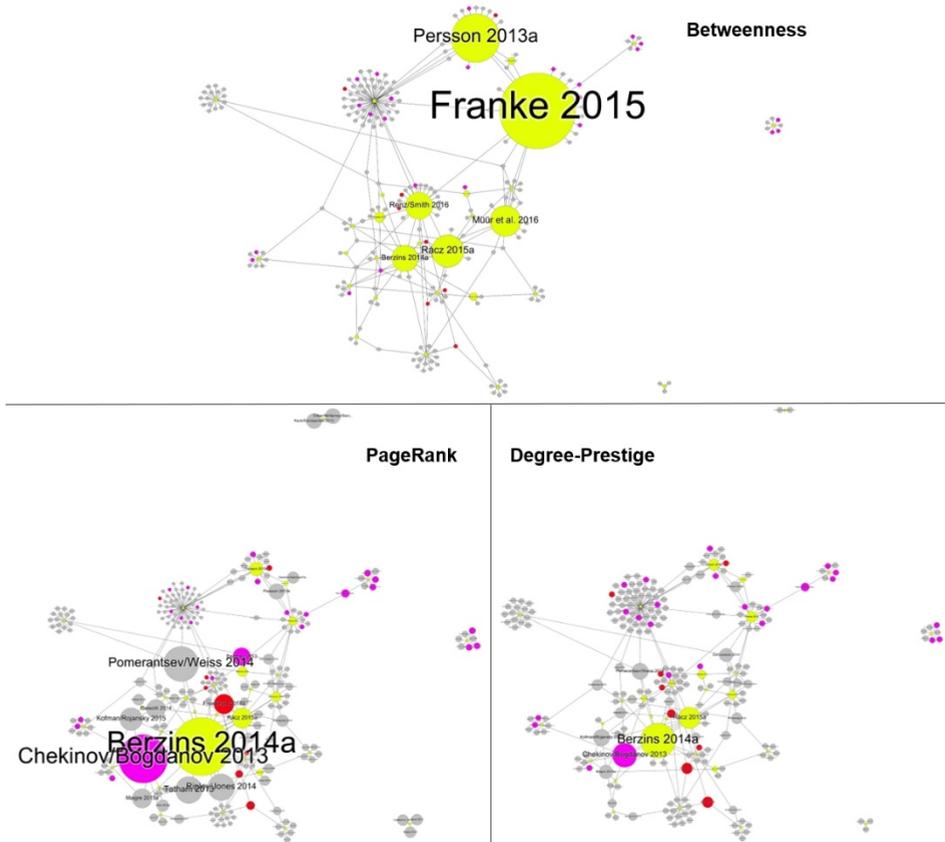


Abbildung 7 – Der Diskurs im Baltikum zu Gerasimov 2013–2016; die Knotengröße gibt die Maße Betweenness, PageRank und Degree-Prestige wieder; die Knotenfarbe entspricht dem Regionaldiskurs (grau = Allgemein, gelb = Baltikum, grün = DACH, rot = Großbritannien, blau = Südwesteuropa, pink = Russland).

### 9.3.2 Vereinigtes Königreich

Der Diskurs im Vereinigten Königreich läuft im Wesentlichen über zwei Autoren ab. Andrew Monaghans Studie über die russische Außenpolitik von 2014 und Keir Giles' Publikation von 2016 sind die wesentlichen Vermittlerknoten, die sich bei der Betrachtung der Betweeness zeigen. Daneben spielt der Aufsatz „Getting Gerasimov Right“ von Charles Bartles (2016) eine wichtige Rolle bei der Vermittlung der Ideen von und über Gerasimov innerhalb des britischen Diskurses.

Den höchsten Degree-Prestige-Wert hat die kommentierte Gerasimov-Übersetzung des britischen Historikers Mark Galeotti (2014, welche gleich fünfmal zitiert wurde. Gefolgt wird sie von Monaghan (2014), Igor Sutyagins RUSI-Paper (2015) und dem Aufsatz von Čekinov/Bogdanov (2013) mit einem DP-Wert von jeweils drei.

Im britischen Diskurs werden auch vergleichsweise häufig russische Quellen zitiert. So fällt bei der Analyse des PageRank unerwartet ein Text des russischen Außenministers Lavrov mit dem Titel „Russia's Foreign Policy Philosophy“ von 2013 auf. Dieser behandelt die ideellen Grundlagen und politischen Leitlinien für das damals neu verfügte Außenpolitische Konzept der Russischen Föderation<sup>15</sup>. Der wichtigste Knoten nach dem PageRank-Maß ist auch im britischen Fall Coalsons Gerasimov-Übersetzung, jedoch nicht die Facebook-Version, sondern der im September 2014 erschienene Artikel in der *Huffington Post*. Daneben sind noch die Publikationen von Mark Galeotti (2014), Igor Sutyagin (2015) und Keir Giles, nämlich „Russia's New Tools for Confronting the West“, als einflussreiche Texte auszumachen. Wie auch im Gesamtdiskurs bereits ersichtlich wurde, stellen Coalson und Galeotti den Ausgangspunkt der Debatte dar. Hinsichtlich baltischer Autoren, vor allem Jānis Bērziņš, zeigt sich, dass diese im britischen Diskurs weniger Aufmerksamkeit bekommen als zum Beispiel im deutschsprachigen Diskurs oder auch bei der Betrachtung des Gesamtdiskurses.

---

<sup>15</sup> Vgl. LAVROV, Sergey: Russia's Foreign Policy Philosophy. In: *International Affairs*, 3/2013, S. 1-7.

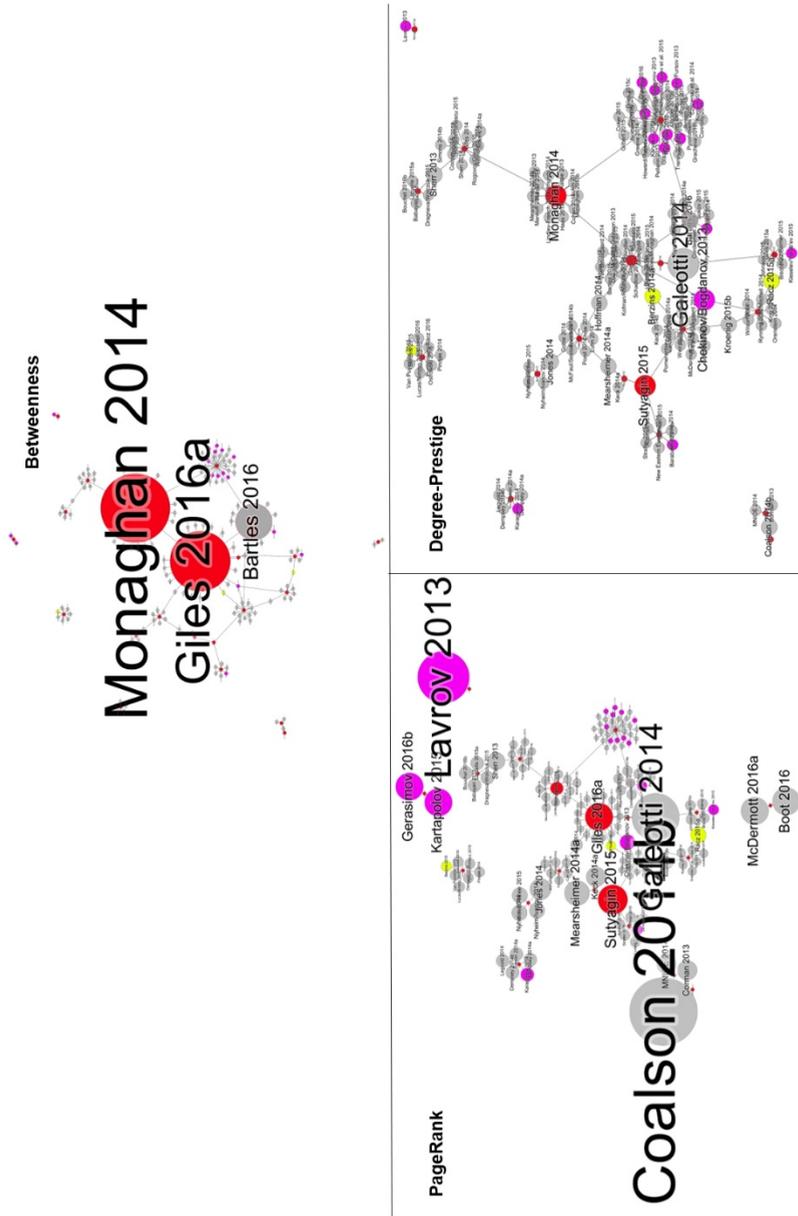


Abbildung 8 – Der Diskurs im Vereinigten Königreich zu Gerasimov 2013–2016; die Knotengröße gibt die Maße Betweenness, PageRank und Degree-Prestige wieder; die Knotenfarbe entspricht dem Regionaldiskurs (grau = Allgemein, gelb = Baltikum, grün = DACH, rot = Großbritannien, blau = Südwesteuropa, pink = Russland).

### 9.3.3 Deutschland, Österreich und die Schweiz

Im Fall des deutschsprachigen Diskurses zeigt sich, dass die höchsten Degree-Prestige-Werte auf nicht-deutschsprachige Publikationen entfallen. Im DACH-Diskus steht die kommentierte Gerasimov-Übersetzung von Mark Galeotti (2014) an erster Stelle (DP: 7). Ihr folgen mit je vier Zitationen (DP: 4) die Texte von Janis Bērziņš (2014), Jasper/Moreland (2014) und – als erster deutschsprachiger Text – Margarete Kleins „Russlands Neue Militärdoktrin“ (2015).

In Kombination mit dem PageRank-Werten des deutschsprachigen Diskurses zeigt sich, dass der inhaltliche Input maßgeblich von Mark Galeotti (2014) und Jānis Bērziņš (2014), welche die höchsten PageRank-Werte haben, stammt. Daneben fallen bei der Betrachtung des PageRank einige mittelgroße Knoten auf, von denen aber lediglich Robert Coalsons Gerasimov-Übersetzung sich direkt auf die „Gerasimov-Doktrin“ bezieht. Harres 2016<sup>16</sup> und Leonhard/Krastev 2016 behandeln den Umgang mit Russlands Außenpolitik gegenüber dem Westen<sup>17</sup>.

Nach Auswertung der Betweenness stechen zwei Texte im deutschsprachigen Diskurs heraus: Asmussen/Hansen/Meiser (2015) mit *Hybride Kriegsführung* und „Hybrider Krieg in der Ukraine“ von Heidi Reisinger und Aleksandr Gol’c (2014). Vor allem an der Studie von Asmussen/Hansen/Meiser führt im deutschsprachigen Gerasimov-Diskurs kaum ein Weg vorbei. In geringerem Ausmaß dienen auch Malek (2014), Thiele (2015) und Bouchet (2016) als „Informationsdreh scheiben“.

Eine Besonderheit des deutschsprachigen Diskurses ist die weitgehende Abwesenheit russischer Quellen. In den restlichen Regionaldiskursen werden auch andere Quellen abseits von Gerasimovs berühmter Rede zitiert, vor allem der Aufsatz von Čekinov und Bogdanov (2013). Im DACH-Raum wurde in Summe nur auf fünf russische Quellen (exkl. der Gerasimov-Rede)

---

<sup>16</sup> Erratum: Eigentlich heißt der Autor Horres. Der Tippfehler wurde in allen Grafiken nicht mehr geändert.

<sup>17</sup> Vgl. HORRES, Edward J.: Towards a Fourth Offset Strategy. In: Small Wars Journal, 11.08.2016, <<http://smallwarsjournal.com/jrnl/art/towards-a-fourth-offset-strategy>>, abgerufen am 03.08.2018; LEONHARD, Mark/KRASTEV, Ivan: Die neue europäische Unordnung. In: Internationale Politik, 1/2015, S. 42-51.

verwiesen, während beispielsweise im britischen Diskurs auf 24 Werke von russischen AutorInnen Bezug genommen wird.

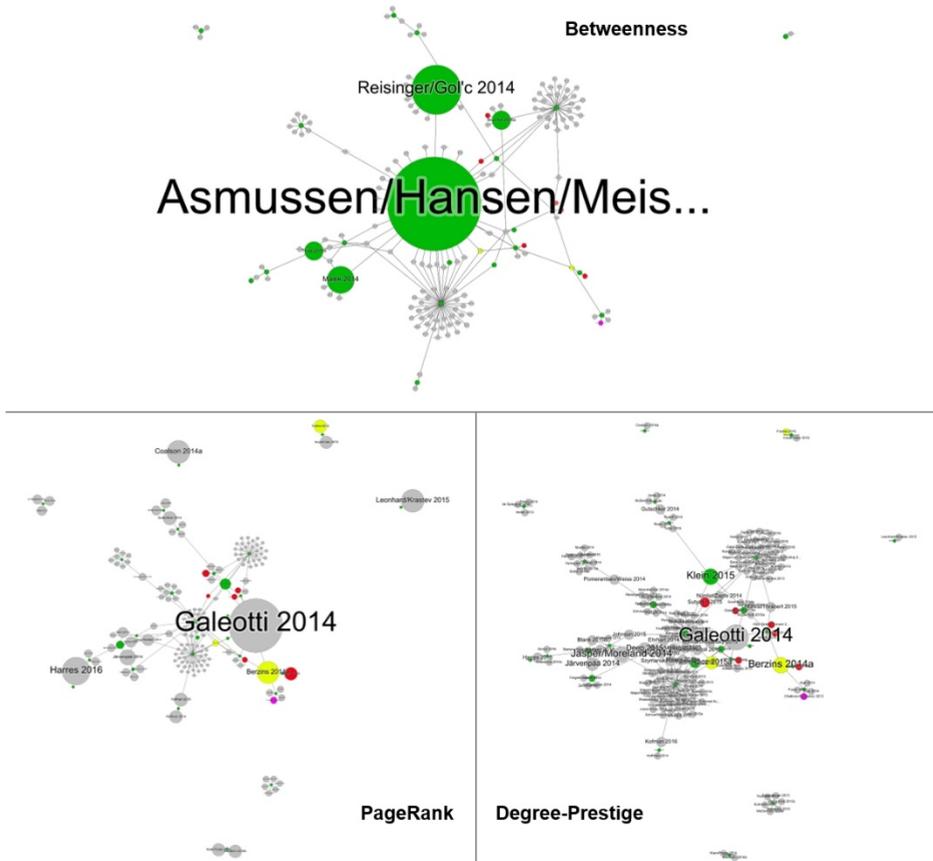


Abbildung 9 – Der Diskurs im DACH-Raum zu Gerasimov 2013–2016; die Knotengröße gibt die Maße Betweenness, PageRank und Degree-Prestige wieder; die Knotenfarbe entspricht dem Regionaldiskurs (grau = Allgemein, gelb = Baltikum, grün = DACH, rot = Großbritannien, blau = Südwesteuropa, pink = Russland).

### 9.3.4 Spanien und Portugal

Im Zuge des Zitat-Mappings konnte festgestellt werden, dass Charles K. Bartles' Artikel „Getting Gerasimov Right“ aus dem Jahr 2016 das höchste Degree-Prestige (DP: 4) aufweist. Eben dieser Artikel wurde im selben Jahr, gemeinsam mit Gerasimovs Rede von 2013, ins Spanische übersetzt, was zu

seiner Popularität in Spanien beigetragen haben könnte. Margarete Kleins (2015) „Russlands Neue Militärdoktrin“ wurde mit einem DP-Wert von 3 auch vergleichsweise häufig zitiert. Es fällt auf, dass die meisten Diskursbeiträge im Graphen miteinander verbunden werden können, vereinzelt gibt es jedoch auch Knoten, die keine Verbindung zum Hauptnetzwerk aufweisen. Dabei handelt es sich vor allem um Beiträge aus dem portugiesischen Diskurs.

Bei der Betrachtung der Betweenness zeigt sich, dass Milosevich-Juaristis „¿Por qué Rusia es una amenaza existencial para Europa?“ der zentrale Knoten des Diskurses ist. Somit ist dieser Text gemäß dem Kriterium der Betweenness dominierend, da tendenziell „kein Weg an diesem Text vorbeiführt“. Bei der Betrachtung des PageRank fällt auf, dass der südwesteuropäische Diskurs keine Texte aufweist, die ihn maßgeblich beeinflussten. So spielt weder Bērziņš Policy Paper, noch Mark Galeottis kommentierte Übersetzung eine gewichtige Rolle. Dafür stehen ein Beitrag von Roger McDermott<sup>18</sup> im *Eurasia Daily Monitor* und ein Verweis auf die Rede von Valerij Gerasimov bei der Moskauer Sicherheitskonferenz 2015<sup>19</sup> hervor. McDermotts Artikel vom 5. März 2013 ist wahrscheinlich die erste – aber kaum beachtete – westliche Quelle, in der Gerasimovs Rede inhaltlich wiedergegeben wurde.

Insgesamt wurden englischsprachige Texte am häufigsten zitiert, wobei auch spanischsprachiger Literatur ein großer Stellenwert zukommt. Zudem ist anzumerken, dass viele Texte primär nicht von Russland, der Ukraine und Gerasimov handeln. Es finden sich also mehrere Diskursstränge oder -fragmente in einem Text, weswegen hier im Grunde genommen nicht von einem einheitlichen „Gerasimov-Diskurs“ gesprochen werden kann.

---

<sup>18</sup> Vgl. MCDERMOTT, Roger: Gerasimov Links Russian Military Modernization to the Arab Spring. In: Eurasia Daily Monitor, 05.03.2013, <<https://jamestown.org/program/gerasimov-links-russian-military-modernization-to-the-arab-spring/>>, abgerufen am 03.08.2018.

<sup>19</sup> Siehe zum Inhalt der Rede: GORENBURG, Dmitry: Moscow Conference on International Security 2015 Part 2: Gerasimov on military threats facing Russia. In: Russian Military Reform, 04.05.2015, <<https://russiamil.wordpress.com/2015/05/04/moscow-conference-on-international-security-2015-part-2-gerasimov-on-military-threats-facing-russia/>>, abgerufen am 03.08.2018.

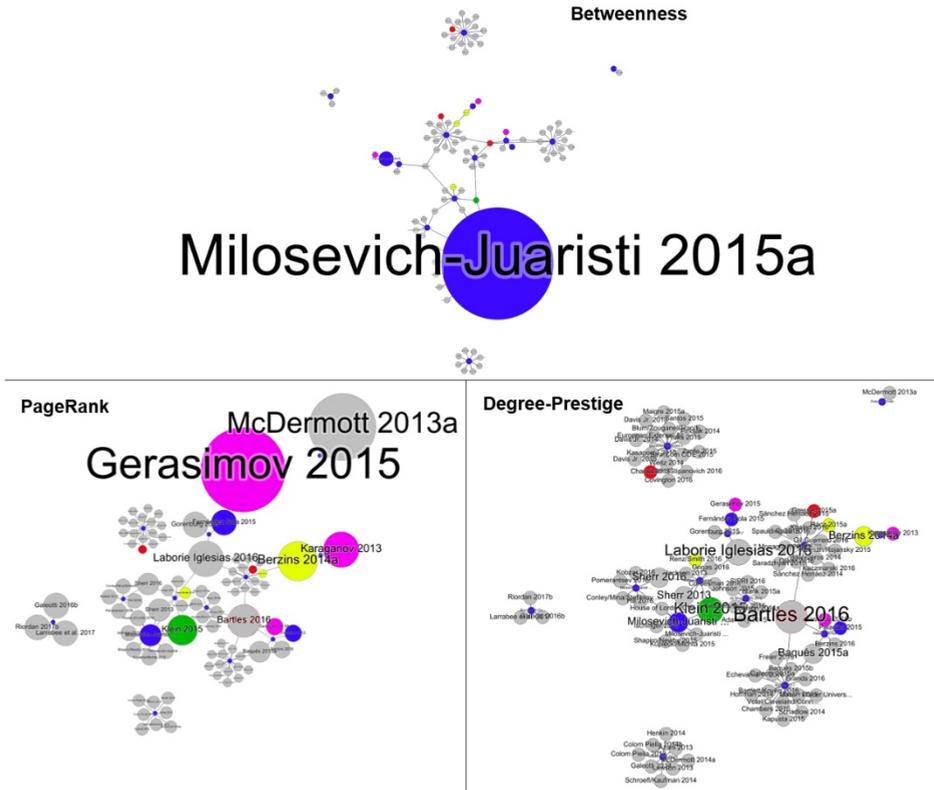


Abbildung 10 – Der Diskurs in Südwesteuropa zu Gerasimov 2013–2017; die Knotengröße gibt die Maße Betweenness, PageRank und Degree-Prestige wieder; die Knotenfarbe entspricht dem Regionaldiskurs (grau = Allgemein, gelb = Baltikum, grün = DACH, rot = Großbritannien, blau = Südwesteuropa, pink = Russland).

## 9.4 Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Das Zitat-Mapping zeigt deutlich Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Regionaldiskurse und des Gesamtdiskurses. Während das Beispiel Spanien die Irrelevanz eines Regionaldiskurses im Gesamtdiskurs zeigt, wird durch das Baltikum der Gegenbeweis angetreten. Bei der Analyse des Gesamtdiskurses treten mehrere AutorInnen aus dem skandinavisch-baltischen Raum (z. B. Rácz oder Renz/Smith) durch relevante Vermittlerfunktionen in Erscheinung. Gerade der nordeuropäische Diskurs hat durch Jānis Bērziņš einen prominenten Fürsprecher, der auch auf den deutschsprachigen und – in geringem Maße – auch auf den britischen Diskurs Auswirkungen hatte.

Bei genauerer Betrachtung fällt jedoch auf, dass der Einfluss von Bērziņš im Gesamtdiskurs vor allem auf die Jahre 2014/15 beschränkt ist.

Gemeinsam ist allen Regionaldiskursen, dass die wichtigste Vermittlerrolle – bestimmt durch den Wert der Betweenness-Zentralität – von einem Vertreter der Region ausgefüllt wird. Sowohl im Fall des Baltikums (Vertreter: Ulrik Franke) als auch des Vereinigten Königreichs (Vertreter: Andrew Monaghan) ist diese Rolle nicht exklusiv, sondern es existieren weitere Texte mit Vermittlerfunktion. Im Gegensatz finden sich im DACH-Raum mit Asmussen, Hansen und Meiser und im spanisch-portugiesischen Diskurs mit Milosevich-Juaristi jeweils zwei dominierende Texte, an denen kein Weg vorbeiführt.

Der Fall Spanien lässt sich im Zitat-Mapping nur schwer mit den restlichen Regionaldiskursen vergleichen. Bei ihm gibt es keine maßgeblich einflussreichen Texte. Zudem setzte der Diskurs erst verzögert ein, weshalb vor allem die kritische Analyse „Getting Gerasimov Right“ von Charles Bartles am häufigsten – mit Ausnahme von Gerasimov selbst – zitiert wurde. Von Jānis Bērziņš stammt der eindeutig prestigereichste (also meist zitierte) und relevanteste Text im baltischen Diskurs. Mark Galeotti kommentierte Übersetzung ist das Äquivalent dazu im deutschsprachigen Raum. Im Vereinigten Königreich teilen sich Galeotti und Robert Coalsons das Prestige, während die Coalson-Übersetzung von Gerasimov aus der *Huffington Post* die größte Relevanz hat.

Die maßgebliche Rolle von Robert Coalsons Übersetzung bei der Vermittlung der Inhalte aus Gerasimovs Rede ist eine Gemeinsamkeit des Gesamtdiskurses und des britischen und deutschsprachigen Regionaldiskurses. Im Fall des Vereinigten Königreichs ist Coalson direkter Vermittler, während im DACH-Raum Mark Galeotti indirekt diese Transferleistung übernimmt. Im spanisch-portugiesischen Diskurs konnte die Vermittlungsleistung Coalsons nicht eindeutig bestimmt werden, und im Baltikum wurde Gerasimov meist direkt auf Russisch gelesen.

Bei der Analyse zeigte sich, dass im Hinblick auf dieses sehr spezifische Thema „Gerasimov-Doktrin“ vor allem jene Regionen, die nahe an Russland liegen, sehr aktiv am Diskurs beteiligt sind. Ein endgültiges Resümee soll nach der qualitativen Auswertung im folgenden Kapitel erfolgen.

## **9.5 Literaturverzeichnis**

COALSON, Robert: Top Russian General Lays Bare Putin's Plan for Ukraine. In: Huffington Post, 02.09.2014, <[http://www.huffingtonpost.com/robert-coalson/valery-gerasimov-putin-ukraine\\_b\\_5748480.html](http://www.huffingtonpost.com/robert-coalson/valery-gerasimov-putin-ukraine_b_5748480.html)>, abgerufen am 14.07.2017.

DAWSON, Shane et al.: Current state and future trends: a citation network analysis of the learning analytics field. In: Proceedings of the Fourth International Conference on Learning Analytics And Knowledge (LAK '14 Learning Analytics and Knowledge Conference March 24 - 28, 2014), Indianapolis 2014, S. 231-240.

DŽONS, Sém: FT: „Novoe rossijskoe iskusstvo vojny“. In: Vedomosti, 29.08.2014, <<https://www.vedomosti.ru/politics/articles/2014/08/29/ft-novoe-rossijskoe-iskusstvo-vojny>>, abgerufen am 12.04.2017.

GÖLLNER, Johannes et al.: Einführung in die Soziale Netzwerkanalyse und exemplarische Anwendungen. Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie, 5/2011, Wien.

GORENBURG, Dmitry: Moscow Conference on International Security 2015 Part 2: Gerasimov on military threats facing Russia. In: Russian Military Reform, 04.05.2015, <<https://russiamil.wordpress.com/2015/05/04/moscow-conference-on-international-security-2015-part-2-gerasimov-on-military-threats-facing-russia/>>, abgerufen am 03.08.2018.

GUTSCHKER, Thomas: Ukraine-Konflikt: Putins Schlachtplan. In: FAZ.NET, 07.09.2014, <<http://www.faz.net/1.3139313>>, abgerufen am 01.06.2018.

HORRES, Edward J.: Towards a Fourth Offset Strategy. In: Small Wars Journal, 11.08.2016, <<http://smallwarsjournal.com/jrnl/art/towards-a-fourth-offset-strategy>>, abgerufen am 03.08.2018.

JANNIDIS, Fotis: Netzwerke. In: JANNIDIS, Fotis/KOHLER, Hubertus/REHBEIN, Malte (Hrsg.): Digital Humanities. Stuttgart 2017, S. 147-161.

JONES, Sam: Ukraine: Russia's new art of war. In: Financial Times, 28.08.2014, <<https://www.ft.com/content/ea5e82fa-2e0c-11e4-b760-00144feabdc0>>, abgerufen am 12.04.2017.

KHADKA, Alla G. et al.: Evaluating Knowledge Production Systems in Security Studies and Health Sciences: Citation Network Analysis. In: McGill Sociological Review, February/2014, S. 19-43.

LAVROV, Sergey: Russia's Foreign Policy Philosophy. In: International Affairs, 3/2013, S. 1-7.

LEONHARD, Mark/KRASTEV, Ivan: Die neue europäische Unordnung. In: Internationale Politik, 1/2015, S. 42-51.

MCDERMOTT, Roger: Gerasimov Links Russian Military Modernization to the Arab Spring. In: Eurasia Daily Monitor, 05.03.2013, <<https://jamestown.org/program/gerasimov-links-russian-military-modernization-to-the-arab-spring/>>, abgerufen am 03.08.2018.

SERDÜLT, Uwe: Soziale Netzwerkanalyse: eine Methode zur Untersuchung von Beziehungen zwischen sozialen Akteuren. In: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft, 2/2002, S. 127-141.